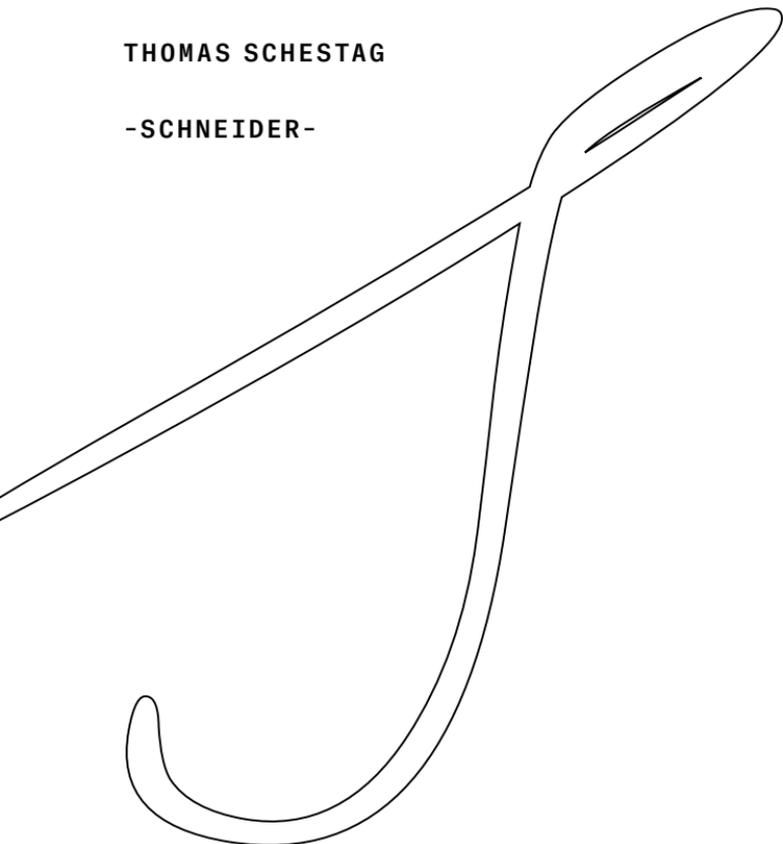


THOMAS SCHESTAG

-SCHNEIDER-



[AUSRISSE 1]

Als fehlten der Überschrift Anfang und Ende. Abgeschnitten von beiden Enden, wie versehrt, vorsätzlich oder aus Versehen, von Rissen durchlaufen, läßt der Rest an Überschriftlichkeit, übersichtlich, -sichtbar, den Blick mit einem Wort(bruchstück) allein, das nicht allein den Vorgang – Schneiden – anreißt, dem auf den ersten Blick die Überschrift als Überrest entspringt, sondern, substantiviert, am Rand einer Berufsbezeichnung, den Schneider in den Blick rückt, dem die Schnitte zuzuschreiben sind. Aber entspringt die Annahme eines Schneiders im Ursprung der versehrten -schrift, verantwortlich für Schnitte durch die Überschrift, nicht ihrerseits einem Versehen? Denn *-schneider-* steht ja selber beschnitten, zerrissen, versehrt.

Davon abgesehen, daß Schneider – meist auf Tischen – *sitzen*. Wen oder was tischt die Überschrift auf? Schnitten entsprungen, Schnitten ausgesetzt, die kein Schneider verantwortet. Die losen Enden schließen nicht aus, je nachdem wie und was ihnen zugesetzt wird, daß in der Überschrift der Name einer Änderungsschneiderei verwittert, -blättert; daß hier ein Aufschneider am Werk war; eine Schneider- oder Schnitterin das Wortgeschlecht manipuliert; ein Schneiderlein vorsätzlich das Diminutiv unterschlagen, nämlich abgeschnitten oder abgerissen hat, um weniger abgerissen zu erscheinen. Abgerissenheit haftet dem Berufsstand der Schneider als ein Makel an.

Was, wer überhaupt, sind Schneider? Wo sind sie (abgeblieben)? In welchem sitzenden und abgerissnen, ausfransenden Wanderstand (zuhaus)? Aus welchem Stoff (zu Schneidern zugeschnitten)? Welche Stoffe schneiden, schneidern sie zu? In wessen Auftrag? Wem? Kleider machen Leute, heißt es. Welches Kleid aber macht den Schneider, der (alle) Kleider macht, die (alle) Leute erst zu (gemachten) Leuten machen (etwas herzumachen)? Wer kleidet sie, die Schneider ein, oder tragen alle Schneider *Verkleidungen*, die kein ursprünglich angepaßtes, angemessnes Schneiderkleid verhüllen? Wer macht die Schneider, die die Kleider machen (zu gemachten)? Gibt es – *gemachte* Schneider? Vermacht der Schneider alle Kleider, die er macht, ohne auch nur ein Fädchen zurückzubehalten, vermächtnislos? Ist, was der Schneider, indem er's macht, vermacht, buchstäblich *nihilum*? Der Schneider selber Nichts(nutz), Niemand(smann): *keiner*? Kein Schneider *einer*? Ist der Schneider, weil er allen alle Kleider macht – und notorisch abgerissen genau aus diesem Grund (ohne Grund) – kein *gemachter* Mann? Ihm, der allen alle Kleider anmißt, wäre keines angemessen? Sind Schneider Zwerge oder Riesen? Wichte, oder wichtig? Aus Größenwahn oder Bescheidenheit, Mißlichkeit oder Maßlosigkeit? Was mißt, was maßt der Schneider (sich) an? Ist das der Schneider Leid (oder Vergnügen), kein eignes Kleid am Leib zu tragen –; leiden zu mögen? *Steht* dem Schneider kein Kleid (zu)? Fallen die Schneider aus dem Stand aller Leute – überhaupt – heraus? Was, wenn eines Tages – oder nachts – die Schneider keine